Volkmar Hamp

Unglaubliche Begegnungen
Ostern im Johannesevangelium

Johannes 20,1-18; Johannes 20,24-31; Johannes 21,1-14

Drei Erzählungen erschließen uns die Ostergeschichte nach dem Johannesevangelium. In ihnen geht es um Begegnungen verschiedener Menschen (Maria Magdalena, Thomas, die Jünger) mit dem Auferstandenen – und wie sie durch diese Begegnungen verändert und zu „Ostermenschen“ werden.

„Die traurige Maria wird durch die persönliche Anrede Jesu wieder lebensfroh. Der zweifelnde Thomas wird von Jesus ernstgenommen und kommt dadurch zu neuem Glauben. Und die Jünger leben nach Ostern wieder in ihrem alten Umfeld, sind aber mit neuer Osterfreude erfüllt.“ (Ute Biedenbach, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 186)

Traurigkeit, Zweifel und Angst – solche Gefühle sind den Kindern im Kindergottesdienst nicht fremd. Die Ostergeschichten aus dem Johannesevangelium machen ihnen Mut, sich diesen Gefühlen zu stellen und darauf zu vertrauen, dass Gott Trauer in Freude, Zweifel in Glauben, Kraftlosigkeit in Stärke verwandeln kann.

Foto: Josh Felise / unsplash.com

Einheit 17.04.2022

Ostersonntag

Maria Magdalena - nicht zu fassen

Johannes 20,1-18

von Volkmar Hamp

Im Mittelpunkt der ersten Ostergeschichte im Johannesevangelium steht Maria Magdalena. Sie war von Jesus geheilt worden (Lk 8,2; Mk 16,) und gehörte zu den Frauen, die Jesus nachfolgten (Lk 8,3). Wie die anderen Evangelien berichten, war sie Zeugin der Kreuzigung Jesu (Mt 27,55f), half bei seinem Begräbnis (Mt 27,61; Mk 15,47) und entdeckte am Ostermorgen mit zwei anderen Frauen das leere Grab (Mk 16,1-5).

Im Johannesevangelium kommt sie allein dorthin und sieht, dass der Stein, der das Grab Jesu verschloss, weggerückt ist. Daraufhin läuft sie zu Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte (Johannes?), um ihnen von ihrer Entdeckung zu erzählen. Nicht ohne Humor wird berichtet, wie die beiden sich geradezu ein Wettrennen liefern, um sich von dem Erzählten zu überzeugen. Sie finden das leere Grab, doch dem Auferstandenen begegnen sie nicht.

Das tut anschließend aber Maria Magdalena. Weinend beugt sie sich in das Grab hinein. Dort sitzen zwei Engel, die sie ansprechen: „Frau, was weinst du?“ Und Maria klagt ihnen ihr Leid: Der Leichnam Jesu ist fort! Sich umdrehend sieht sie Jesus, ohne ihn zu erkennen, und auch er spricht sie an: „Frau, was weinst du?“ Maria, die ihn für den Gärtner hält, fragt auch ihn nach dem Leichnam Jesu. Erst als Jesus sie erneut anspricht, diesmal mit ihrem Namen (!), erkennt sie ihn als ihren Herrn und Meister (Rabbi).

Berühren darf sie Jesus nicht. Die Worte „Rühre mich nicht an!“ könnte man auch übersetzen mit „Halte mich nicht fest!“. Die Auferstehung ist „nicht zu fassen“. Doch sie setzt in Bewegung! Maria bekommt den Auftrag, zu den Jüngern zu gehen und von ihrer Begegnung mit Jesus zu erzählen. Ihre Traurigkeit weicht der Freude. Die Osterbotschaft bricht sich Bahn.

Mögliche Stundenverläufe:

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

E1: Gespräch über das Osterfest

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V1: Kreativaktion: Taschentücher gestalten

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

E4: Spiele: Kraft und Schnelligkeit

E2: Bildbetrachtung: „Noli me tangere“

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V3: Osterkerzen gestalten

Für ältere Schulkinder (ca.10-12 Jahre):

E3: Rätsel: „Noli me tangere“

E2: Bildbetrachtung: „Noli me tangere“

H2: Lesen der biblischen Geschichte

V2: Gemeinsam ein Bild gestalten

Elemente für einen generationsübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst:

E1: Gespräch über das Osterfest

E2: Bildbetrachtung: „Noli me tangere“

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V1: Kreativaktion: Taschentücher gestalten

V3: Osterkerzen gestalten

Einstieg

E1 Gespräch über das Osterfest

Warum?

Wir knüpfen an den Erfahrungen und dem Vorwissen der Kinder an.

Material

- evtl. Ostereier, Osternest, Osterkerze

Durchführung

Wir sprechen darüber, was für ein besonderer Tag heute ist: Ostern! Wie haben die Kinder den Ostermorgen bis hierhin erlebt? Haben sie Ostereier gesucht? Gab es ein besonderes Osterfrühstück? Wissen sie, warum dies ein besonderer Tag ist und was an ihm gefeiert wird? Wir können über Ostertraditionen und Osterbräuche sprechen. Was hat es mit dem Osterhasen und den Ostereiern auf sich? Dann leiten wir über zur Ostergeschichte …

E2 Bildbetrachtung: „Noli me tangere“

Warum?

Bilder sind ein anschaulicher Einstieg ins Thema.

Material

- ein Bild zur biblischen Geschichte (aus dem Internet)

Durchführung

Wenn man das Stichwort „Noli me tangere“ („Rühr mich nicht an“) in eine Bilder-Suchmaschine eingibt, erhält man viele Treffer mit Bildern zu unserer Geschichte aus allen Epochen der Kunstgeschichte. Eins davon suchen wir aus und betrachten es mit den Kindern. Was ist darauf zu sehen? Wie wirkt das Bild? Mit welchen Stilmitteln wird diese Wirkung erreicht? Wissen die Kinder, um welche biblische Geschichte es da geht?

E3 Rätsel: „Noli me tangere“

Warum?

Ein geheimnisvoller Satz in einer fremden Sprache! Das macht neugierig auf die Geschichte, um die es heute geht.

Material

- Buchstaben des Satzes „NOLI ME TANGERE“ auf DIN A4-Blättern

Durchführung

Die Buchstaben des Satzes „NOLI ME TANGERE“ liegen, auf DIN A4-Blätter geschrieben, in der Mitte. Die Kinder sollen aus diesen Buchstaben Wörter bilden. Wie viele Wörter fallen ihnen ein? (Nil, Tang, Tango, Regen, gerne etc.).

Aus diesen Buchstaben lässt sich auch ein Satz bilden, ein geheimnisvoller Satz, in einer fremden Sprache. NOLI ME TANGERE. Kann jemand diesen Satz übersetzen? Das ist Lateinisch und bedeutet „Rühr mich nicht an!“ Weiß jemand, in welcher biblischen Geschichte dieser Satz vorkommt?

E4 Spiele: Kraft und Schnelligkeit

Warum?

In unserer Geschichte wird ein schwerer Stein verrückt und zwei Jünger liefern sich ein Wettrennen.

Material

- keins

Durchführung

Wir spielen ein paar Spiele, in denen es auf Kraft und Schnelligkeit ankommt (z.B. Armdrücken und Staffellauf). Auch in unserer Geschichte geht es um Kraft (ein schwerer Stein wird verrückt) und Schnelligkeit (zwei Jünger liefern sich ein Wettrennen) – und um noch sehr viel mehr!

Hauptteil

H1 Erzählen der biblischen Geschichte

Warum?

Im Erzählen können die Kinder sich mit Maria Magdalena identifizieren.

Material

- evtl. ein Taschentuch oder Verkleidungsutensilien

Durchführung

Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin erzählt die biblische Geschichte. Dies kann z.B. aus der Perspektive der Maria geschehen und mit Hilfe eines Taschentuchs. Maria war traurig und hat viel geweint. Aber nun weiß sie, dass Jesus lebt, und vergießt Tränen der Freude!

Auch das Erzählen mit Figuren oder eine Erzählpantomime ist möglich: Einige Kinder spielen die Geschichte während des Erzählens mit.

H2 Lesen der biblischen Geschichte

Warum?

Die älteren Kinder beschäftigen sich mit dem Bibeltext im „Original“.

Material

- Bibeln oder Bibeltext für jedes Kind

Durchführung

Miteinander lesen wir die biblische Geschichte. Vielleicht teilen wir sie in Sinnabschnitte ein und finden dafür passende Überschriften. Gibt es Fragen zum Text? Fallen Besonderheiten ins Auge? Hat der Text uns heute noch etwas zu sagen?

Vertiefung

V1 Kreativaktion: Taschentücher gestalten

Warum?

Manche machen sich einen Knoten in ein Taschentuch, um sich an etwas zu erinnern. Uns erinnern die Taschentücher an die heutige biblische Geschichte.

Material

- ein weißes Stofftaschentuch für jedes Kind, Textmalstifte

Durchführung

Jedes Kind bekommt ein Stofftaschentuch (als Symbol für die Traurigkeit der Maria Magdalena vor ihrer Begegnung mit Jesus) und kann es mit den Textilmalstiften bunt gestalten (als Symbol für ihre Freude nach der Begegnung mit Jesus). Motive könnten sein:

- das offene Grab mit dem weggerückten Stein
- Maria Magdalena und Jesus
- die beiden anderen Jünger
- ein anderes Ostermotiv

V2 Gemeinsam ein Bild gestalten

Warum?

Im gemeinsamen Gestalten wird die Geschichte noch einmal reflektiert.

Material

- ein großes Plakat, Tapete, Fotokarton, Malutensilien, evtl. Material zum Gestalten einer Collage

Durchführung

Gemeinsam überlegen wir uns, welche Motive aus der Geschichte in unser großformatiges Bild einfließen sollen. In einer Skizze entwerfen wir die Bildkomposition Einzelne Kinder oder kleine Gruppen übernehmen nun die Gestaltung der einzelnen Motive (Größenverhältnisse beachten!). Anschließend werden die Einzelmotive zu einem großen Bild zusammengefügt.

V3 Osterkerzen gestalten

Warum?

Eine selbst gestaltete Osterkerze ist eine schöne Erinnerung an den Ostersonntag.

Material

- eine große Osterkerze für jedes Kind, Material zum Gestalten der Kerzen

Durchführung

Jedes Kind gestaltet eine eigene Osterkerze, evtl. mit Motiven aus der biblischen Geschichte. Anregungen, Vorlagen und Motive finden sich im Internet, zum Beispiel in u.g. Video

Einheit 24.04.2022

1. Sonntag nach Ostern: Quasimodogeniti

Thomas - kaum zu glauben

Johannes 20,24-31

von Volkmar Hamp

Thomas war nicht dabei, als der Auferstandene seinen Jüngern zum ersten Mal begegnete (Joh 20,19-23). Allein auf ihr Wort hin, kann er es nicht glauben. Er will Jesus selber sehen und „begreifen“. Die Gelegenheit dazu ergibt sich eine Woche später, als Jesus seinen Jüngern erneut erscheint und mit dem vertrauten Friedensgruß „Friede sei mit euch!“ in ihre Mitte tritt. Noch bevor Thomas seinen Wunsch, Jesus zu berühren, äußern kann, wird dieser Wunsch von Jesus erspürt und erfüllt. Anders als Maria eine Woche zuvor, darf Thomas Jesus berühren, wenn er das will und braucht, um glauben zu können. Ob Thomas dieses Angebot angenommen hat, wird nicht berichtet. Darüber kann man spekulieren (vielleicht auch mit den Kindern im Kindergottesdienst). Entscheidend ist, dass er in der Begegnung mit dem Auferstandenen zum Glauben findet: „Mein Herr und mein Gott!“ (Vers 28) Auf uns „Nachgeborene“ zielt das Schlusswort Jesu in dieser Szene: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Vers 29) Freuen dürfen wir uns, wenn wir an Gott glauben und darauf vertrauen können, dass er stärker ist als der Tod.

Mögliche Stundenverläufe:

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

E1: Spiel: Fühlsäckchen

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V2: Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst!“

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

E2: Fragespiel: „Glaubst du das?“

E3: Bildbetrachtung: Thomas

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V1: Bilder zur biblischen Geschichte malen

Für ältere Schulkinder (ca.10-12 Jahre):

E3: Bildbetrachtung: Thomas

H2: Lesen der biblischen Geschichte

V3: Zeitungsseite zur Geschichte gestalten

Elemente für einen generationsübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst:

E1: Spiel: Fühlsäckchen

E2: Fragespiel: „Glaubst du das?“

E3: Bildbetrachtung: Thomas

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

Einstieg

E1 Spiel: Fühlsäckchen

Warum?

In der Geschichte geht es auch ums Fühlen und Begreifen.

Material

- mehrere identisch befüllte Fühlsäckchen

Durchführung

Mehrere Stoffbeutel werden mit identischen Gegenständen befüllt. Einige Kinder sollen diese Gegenstände erfühlen, ohne sie sehen zu können, und anschließend aufzählen, welche Gegenstände sie erkannt haben. Wer kann sich an die meisten Gegenstände erinnern?

E2 Fragespiel: „Glaubst du das?“

Warum?

Glauben, ohne zu sehen, ist das Thema unserer Geschichte. Was glauben wir alles, ohne es gesehen zu haben?

Material

- keins

Durchführung

Den Kindern werden einige mehr oder weniger glaubhafte Behauptungen präsentiert. Bei jeder Behauptung sollen sie entscheiden, ob sie das glauben oder nicht. Anschließend kann ein Gespräch darüber geführt werden, ob wir immer nur das glauben, was wir sehen, welche Kriterien es für die Glaubwürdigkeit von Behauptungen gibt und wie wir damit umgehen, wenn etwas für uns kaum zu glauben ist.

E3 Bildbetrachtung: Thomas

Warum?

Bilder sind ein anschaulicher Einstieg ins Thema.

Material

- ein Bild zur biblischen Geschichte (aus dem Internet)

Durchführung

Wenn man das Stichwort „Thomas der Zweifler“ in eine Bilder-Suchmaschine eingibt, erhält man viele Treffer mit Bildern zu unserer Geschichte aus allen Epochen der Kunstgeschichte. Eins davon suchen wir aus und betrachten es mit den Kindern. Was ist darauf zu sehen? Wie wirkt das Bild? Mit welchen Stilmitteln wird diese Wirkung erreicht? Wissen die Kinder, um welche biblische Geschichte es da geht?

Hauptteil

H1 Erzählen der biblischen Geschichte

Warum?

Die biblische Geschichte wird erzählt.

Material

- (Kinder-)Bibel

Durchführung

Mit Hilfe einer (Kinder-)Bibel bereiten wir das Erzählen der biblischen Geschichte vor. Verschiedene Methoden sind denkbar, zum Beispiel eine Erzählpantomime oder das Erzählen aus der Perspektive einer der beteiligten Personen (Thomas). Für jüngere Kinder kann die Geschichte auch mit Figuren erzählt werden. Ein Beispiel dafür findet sich in dem Video unten!

H2 Lesen der biblischen Geschichte

Warum?

Die älteren Kinder beschäftigen sich mit dem Bibeltext im „Original“.

Material

- Bibeln oder Bibeltext für jedes Kind

Durchführung

Miteinander lesen wir die biblische Geschichte. Vielleicht teilen wir sie in Sinnabschnitte ein und finden dafür passende Überschriften. Gibt es Fragen zum Text? Fallen Besonderheiten ins Auge? Hat der Text uns heute noch etwas zu sagen?

Vertiefung

V1 Bilder zur biblischen Geschichte malen

Warum?

Im Malen wird die biblische Geschichte noch einmal wiederholt und visualisiert.

Material

- Papier und Buntstifte oder Wachsmalkreiden

Durchführung

Gemeinsam überlegen wir uns, welche Szenen aus der biblischen Geschichte wir malen müssen, um damit die Geschichte nacherzählen zu können. Evtl. malen wir auch eine eigene Version des Bildes, das wir am Anfang miteinander betrachtet haben (E3).

V2 Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst!“

Warum?

In der Geschichte ging es ums Sehen und Glauben. Aufmerksames Hinschauen ist bei diesem Spiel gefragt.

Material

- keins

Durchführung

Wir spielen miteinander das bekannte Spiel.

V3 Zeitungsseite zur Geschichte gestalten

Warum?

Die Geschichte wird noch einmal in ihren wesentlichen Aspekten zusammengefasst.

Material

- großformatiges Papier, Stifte, Material für Collagen, Klebstoff, eine Beispielseite aus einer Tageszeitung

Durchführung

Am Tag nach der Begegnung Jesu mit Thomas berichtet die „Jerusalem Post“ (oder eine andere Zeitung) auf der Titelseite über das Ereignis. Wie könnte eine solche Zeitungsseite aussehen? Welche Berichte und Bilder würde sie enthalten? Anhand einer Beispielseite aus einer aktuellen Tageszeitung gestalten wir eine (oder in Kleingruppen mehrere) fiktive Zeitungsseiten zur Geschichte von Thomas dem Zweifler.

V4 Gespräch zum Thema „Glauben und Zweifeln“

Warum?

Die Geschichte von „Thomas dem Zweifler“ könnte den Eindruck erwecken, Glaube und Zweifel seien unvereinbare Gegensätze. Aber ist das wirklich so?

Material

- evtl. Zitate zum Thema „Glauben und Zweifeln“ (Beispiele siehe Durchführung!)

Durchführung

In unserer Geschichte geht es ums Zweifeln und Glauben. Dabei kommt der Zweifel (vermeintlich) schlecht weg. Aber ist Zweifeln wirklich so schlimm? Ist es nicht auch wichtig, nicht allzu leichtgläubig zu sein? Hat der Satz „Ich glaube nur, was ich sehe!“ nicht auch eine gewisse Berechtigung? Über solche und ähnliche Fragen kommen wir miteinander ins Gespräch. Könnte es sein, dass das Zweifeln auch für unseren Glauben eine wichtige Rolle spielt? Und wann gilt es, trotz aller Zweifel den Sprung in den Glauben (ins Vertrauen) zu wagen?

Hier einige (leicht zu vermehrende) Zitate zum Thema:

- Mit dem Wissen wächst der Zweifel. (Johann Wolfgang von Goethe)
- Glaube denen, die die Wahrheit suchen, und zweifle an denen, die sie gefunden haben. „André Gide)
- Wer recht erkennen will, muss zuvor in richtiger Weise gezweifelt haben. (Aristoteles)
- Der Gläubige, der nie gezweifelt hat, wird schwerlich einen Zweifler bekehren. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Einheit 01.05.2022

2. Sonntag nach Ostern: Misericordias Domini

Die Jünger - gestärkt für das Leben

Johannes 21,1-14

von Volkmar Hamp

Die letzte Begegnung des Auferstandenen mit seinen Jüngern im Johannesevangelium findet am See Tiberias statt. Dort versuchen die Jünger, in ihren Alltag (als Fischer) zurückzukehren. Doch sie sind erfolglos. Sie fangen nichts. Am Morgen steht ein Unbekannter am Ufer und fordert sie auf, es noch einmal zu versuchen. Die Jünger lassen sich darauf ein und bringen einen überwältigenden Fang nach Hause.

Der Jünger, den Jesus liebte (Johannes?), ist derjenige, der daraufhin erkennt: „Es ist der Herr!“ Petrus aber ist derjenige, der wieder (vgl. Joh 20,4) als Erster bei Jesus sein will. Vielleicht spiegelt dieser Zug der johanneischen Ostergeschichten einen Konkurrenzkampf innerhalb der urchristlichen Gemeinde wieder.

Inzwischen hat Jesus an Land Feuer gemacht und ein Frühstück vorbereitet. Die Einladung „Kommt und haltet das Mahl!“ erinnert an das Abendmahl, das die Gemeinde in Erinnerung an Jesu Tod (und Auferstehung) feiert. „Diese Mahlgemeinschaft mitten im Alltag stärkt die Jünger für ihre Wege nach Ostern.“ (Ute Biedenbach, PLAN FÜR DEN KINDERGOTTESDIENST, 185)

Mögliche Stundenverläufe:

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

E1: Spiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V1: Angelspiel

V2: Miteinander essen: Fischstäbchen und Brot

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

E1: Spiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

E3: Bildbetrachtung: Ostermorgen am See (Sieger Köder)

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

V2: Miteinander essen: Fischstäbchen und Brot

Für ältere Schulkinder (ca.10-12 Jahre):

E2: Das Symbol „Fisch“

H2: Lesen der biblischen Geschichte

V2: Miteinander essen: Fischstäbchen und Brot

Elemente für einen generationsübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst:

E2: Das Symbol „Fisch“

E3: Bildbetrachtung: Ostermorgen am See (Sieger Köder)

H1: Erzählen der biblischen Geschichte

Einstieg

E1 Spiel: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“

Warum?

In der Geschichte geht es um Fischer.

Material

- keins

Durchführung

Ein Kind steht am Ende des Spielfeldes. Es ist der „Fischer“. Alle anderen Mitspielenden sind die „Läufer“ und stehen am gegenüberliegenden Ende des Feldes. Sie rufen nun alle gleichzeitig den Satz: „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“. Der Fischer muss sich daraufhin eine Zahl überlegen, wie tief das Wasser ist. Nachdem er die Zahl verkündet hat, fragen die Läufer: „Und wie kommen wir rüber?“ Jetzt denkt der Fischer sich eine Art der Fortbewegung aus (z.B. hüpfen, rennen, kriechen, gehen usw.), und die Läufer müssen diese genannte Bewegung dann auch umsetzen, um an das andere Ende des Feldes zu gelangen. In der Zwischenzeit versucht der Fischer natürlich, so viele Läufer wie möglich zu fangen. Diese gefangenen Läufer werden dann automatisch auch zu Fischern und unterstützen den ersten Fischer beim Fangen. Das Spiel geht so lange, bis nur noch ein Läufer übrigbleibt. Dieser hat dann die Ehre bei einem Neuen Spiel der Fischer zu sein.

E2 Das Symbol „Fisch“

Warum?

Der Fisch ist ein urchristliches Symbol für Christus. Daran können wir zur Einführung in die Geschichte anknüpfen.

Material

- ein Bild mit dem typischen Fisch-Symbol

Durchführung

Haben die Kinder diesen oder ähnliche Fische schon einmal gesehen? Zum Beispiel als Autoaufkleber? Wissen sie, was das Symbol bedeutet? Es ist ein frühchristliches Symbol. Das Wort „Fisch“ heißt im Griechischen „ICHTHYS“. Die Buchstaben dieses Wortes bilden die Anfangsbuchstaben eines urchristlichen Bekenntnisses: „Iesous Christos Theou Hyios Soter“ = „Jesus Christus Gottes Sohn Retter“. Das Fisch-Symbol wurde gewählt, weil Fische gleich in mehreren biblischen Geschichten eine wichtige Rolle spielen – auch in der, um die es heute geht.

E3 Bildbetrachtung: Ostermorgen am See (Sieger Köder)

Warum?

Das Bild bietet einen anschaulichen Einstieg in die biblische Geschichte.

Material

- Bild „Ostermorgen am See“ von Sieger Köder (z.B. in: Kinder-Bibel mit Bildern von Sieger Köder. Stuttgart 1995, 147)

Durchführung

Miteinander betrachten wir das Bild, beschreiben, was wir sehen, nehmen die Bildkomposition, die abgebildeten Personen und Dinge, die Farben, die Haltung der Personen wahr. Welche Gefühle entdecken wir? Was könnten die Farben bedeuten? Kennen die Kinder, die biblische Geschichte, zu der dieses Bild gestaltet wurde?

Tipp: Impulse zum Entdecken des Bildes gibt Beate Brielmaier in der oben erwähnten Kinderbibel.

Hauptteil

H1 Erzählen der biblischen Geschichte

Warum?

Die biblische Geschichte wird erzählt.

Material

- (Kinder-)Bibel

Durchführung

Mit Hilfe einer (Kinder-)Bibel bereiten wir das Erzählen der biblischen Geschichte vor. Verschiedene Methoden sind denkbar, zum Beispiel eine Erzählpantomime, das Erzählen aus der Perspektive einer der beteiligten Personen (z.B. Petrus). Für jüngere Kinder kann die Geschichte auch mit Figuren erzählt werden.

H2 Lesen der biblischen Geschichte

Warum?

Die älteren Kinder beschäftigen sich mit dem Bibeltext im „Original“.

Material

- Bibeln oder Bibeltext für jedes Kind

Durchführung

Miteinander lesen wir die biblische Geschichte. Vielleicht teilen wir sie in Sinnabschnitte ein und finden dafür passende Überschriften. Gibt es Fragen zum Text? Fallen Besonderheiten ins Auge? Hat der Text uns heute noch etwas zu sagen?

Vertiefung

V1 Angelspiel

Warum?

In der Geschichte ging es auch um den Erfolg beim Fischen. Hier können die Kinder ihre Geschicklichkeit beim Angeln beweisen.

Material

- ein Angelspiel

Durchführung

Nacheinander dürfen die Kinder nach den Fischen angeln. Vielleicht erangeln sie mit den Fischen einen Merkvers: „Jesus Christus Gottes Sohn Retter“ oder „Es ist der Herr! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

V2 Miteinander essen: Fischstäbchen und Brot

Warum?

Miteinander essen macht Spaß und stärkt die Gemeinschaft. Auch in der Geschichte steht ein aus Brot und Fischen bestehendes Mahl am Ende.

Material

- Brot, Fischstäbchen, eine Küche, Geschirr und Besteck

Durchführung

Wenn möglich, bereiten wir gemeinsam das Essen vor: braten die Fischstäbchen, schneiden das Brot, decken den Tisch. Dann wird miteinander gegessen, so wie Jesus an jenem Morgan nach Ostern mit den Jüngern gegessen hat.